

gewiesenen Bitterfelder Weg wuchs die Gemeinsamkeit von Künstlern und Werktätigen, entstanden bedeutende Werke, die das Neue im Leben des ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staates künstlerisch gestalten und das Lebensgefühl, die Gedankenwelt unserer Menschen ausdrücken und bereichern.

Auf einer einheitlichen sozialistischen Grundlage entwickelt sich heute die Vielfalt aller Arten und Genres der künstlerischen Kultur, die sich an die geistigen Bedürfnisse aller Schichten des Volkes wendet. Hunderttausende Werktätige sind selbst in der Bewegung des künstlerischen Volksschaffens tätig. Eine große Bewegung des Lernens hat das gesamte Volk erfaßt. Das Volk nimmt Besitz von seinen geistigen Gütern.

In diesem Prozeß entwickelte sich die künstlerische Selbstbetätigung der Werktätigen. 1962/1963 bestanden 133 Arbeiter-und Bauerntheater. Über 4200 Ensemblemitglieder dieser Theater spielten in 2433 Vorstellungen vor über 800 000 Besuchern. 12 000 bis 15 000 junge Menschen bewarben sich im Rahmen der Sendereihe „Herzklopfen kostenlos“, von denen 1200 in öffentlichen Sendungen auftraten.

Die Kultur der Deutschen Demokratischen Republik ist eine wahrhafte Volkskultur. Ihre Grundlage ist die Verbindung der Kunst mit dem Leben, der Künstler mit dem Volk und des Volkes mit der Kunst.

Das neue sozialistische Menschenbild wurde zum Hauptinhalt unserer Kunst. Der Mensch, der das Gesicht unserer Epoche bestimmt, wird immer mehr zum Helden unserer Romane, Gemälde, Filme, Reportagen, Poeme, Musikwerke. Das ist für die überwiegende Mehrheit der Künstler zugleich der Schritt zum sozialistischen Realismus, der in unserer **Kunst feste Positionen errungen hat. Nur so gelingt es dem Künstler**, der Schöpferkraft der sozialistischen Menschen, dem Pathos seines Kampfes für eine neue Gesellschaft, dem Reichtum und der Schönheit seines Gedanken- und Gefühlslebens gerecht zu werden.

An die Fähigkeit der Künste, das geistige Antlitz dieses sozialistischen Menschen formen zu helfen, werden immer größere Anforderungen gestellt. Mit der gewaltigen technischen Umwälzung, die in unserem Lande vor sich geht, mit dem umfassenden Aufbau des Sozialismus entwickeln sich neue Bedürfnisse des Volkes und ein immer höherer Anspruch an die Qualität der Kunstwerke. Die zweite Bitterfelder Konferenz hat diese neuen Aufgaben formuliert. Überwunden ist in unserem Kulturleben das Gegeneinander einer „gehobenen“ Kultur für eine kleine Elite und der billigen Pseudokunst für die Massen.